

Sergei Bongart

RUSSIAN MASTER PAINTER

ABOUT US



Contact Information

Place order at this address
533 West Rustic Road.
Santa Monica, California 90402
Email: contact@sergeibongart.com

BONGART LINKS

Echoes of Sergei Bongart reverberate throughout the art world. Students call to renew memories and anecdotes are repeated. It provides a tremendous amount of solace to know how well loved and appreciated he was. An exceptional person, he led a colorful, exciting life and possessed an unusual ability to relate to persons from all walks of life. These encounters fed his creative forces and contributed to the rich texture and pattern of his very being. He sought the essences of life through his art, poetry, and relationships.

Sergei Bongart's most talented students received scholarships. After several years of study they became assistants. Peter Liashkov, Del Gish, Dan McCaw, Sunny Apinchapong, Ron Lukas, Ovanes Berberian, Guido Frick, and Joseph Mendez have continued to teach in the Russian tradition of the Masters. If one browses the Internet Sergei Bongart's students proudly display their connection to the Master.

Sergei Bongart wrote no essays, treatise, notes, and gave no formulas on how to paint! He was vehemently opposed to "limiting" students with formulas, it was against his philosophy and teachings. All information to the contrary should be ignored. Those artists who belong to that elite group understand Bongart gave the student wings to soar. It is determinant on the artist's own volition of how high.

Guido Frick: About the painting process . . . "It was Sergei Bongart who opened my eyes and heart, giving me the ability to mirror my own personality; which gives the painting soul, heart and power."

Residing in the quaint tree lined Santa Monica Rustic Canyon, studio of Sergei Bongart, and formally Nicolai Fechin, I continue to engage in one art form or another. Most recently completing the handbook for students. It was started twelve years before the death of Sergei. We reviewed the Hawthorne and Henri books in regards to what form worked best for

Guido Frick ist mit Pinsel und Farbe unterwegs

GOTTLIEBEN (lj) In Sonterswil gehört der Konstanzer Maler Guido Frick inzwischen zur Bevölkerung dazu. Seit eineinhalb Jahren lebt und arbeitet er in dem kleinen Dorf: «Warum», sagte er, «soll ich noch in Konstanz wohnen, wo ich doch in der Landschaft des Untersees male?» Und niemand wundert sich mehr, wenn er in Wald und Feld oder direkt am See mit Staffelei und Ölfarben unterwegs ist.

Was in den Stunden draussen entstanden ist, zeigt Guido Frick jetzt in einer Ausstellung bis zum 22. Dezember in der «Galerie am Schloss». Die Bildtitel bestätigen, dass Guido Frick Maler des Untersees ist: «Abend bei Wäldi» heisst eines der Bilder, ein anderes: «Herbstbäume am Untersee», «Nebel am Seerhein» oder «Sommer auf dem Seerücken».

Kräftig und impulsiv

Aber Vorsicht: Niemand würde diese Bilder im Sinne eines fotografischen «Abmalens» wiedererkennen (und doch ist die Landschaft sehr vertraut). Guido Fricks Bilder sind Impressionen, sie sind die Verbindung von Individualität und Natur, der er sich als ein Teil seines Selbst verbunden und verpflichtet fühlt, in die

er hinausgeht. Das drückt sich aus in kräftigen, impulsiven, jedoch niemals flüchtigen, «beliebigen» Pinselstrichen, in kräftigen, satten Farben.

Leuchtende Herbstbäume

Diese Bilder müssen aus einigem Abstand angesehen werden. Aus dem scheinbaren ungeordneten Gewirr von Strichen werden räumliche Tiefe und dann ist sie plötzlich zu erkennen: Die Bodenseelandschaft in ihren wechselnden Stimmungen, getaucht oft in das hier eher diffuse, verhangene Licht. Die «Herbstbäume» leuchten, der «Nebel am Seerhein» scheint durch die Galerie zu ziehen, der «Winter im Thurgau» hält seinen Einzug, der «Sommer auf dem Seerücken» leuchtet entgegen.

Lebensfülle und Lebensfreude ausstrahlend

Daneben malt Frick vermehrt «Blumenbilder». Ein viel zu schwaches Wort für das, was sie sind: Bilder in den leuchtenden, üppigen und verschwenderischen Farben des Frühlings, Sommers oder des Herbstes. Lebensfülle und Lebensfreude ausstrahlend. Der frühere Konstanzer Bürgermeister, Dr. Wilhelm Hansen, der zur Eröffnung der Ausstellung sprach, hatte sicher recht: Die Motive Fricks sind mit diesen «Blumen» vielgestaltiger geworden.



Guido Frick – Maler des Untersees, lebt in Sonterswil.

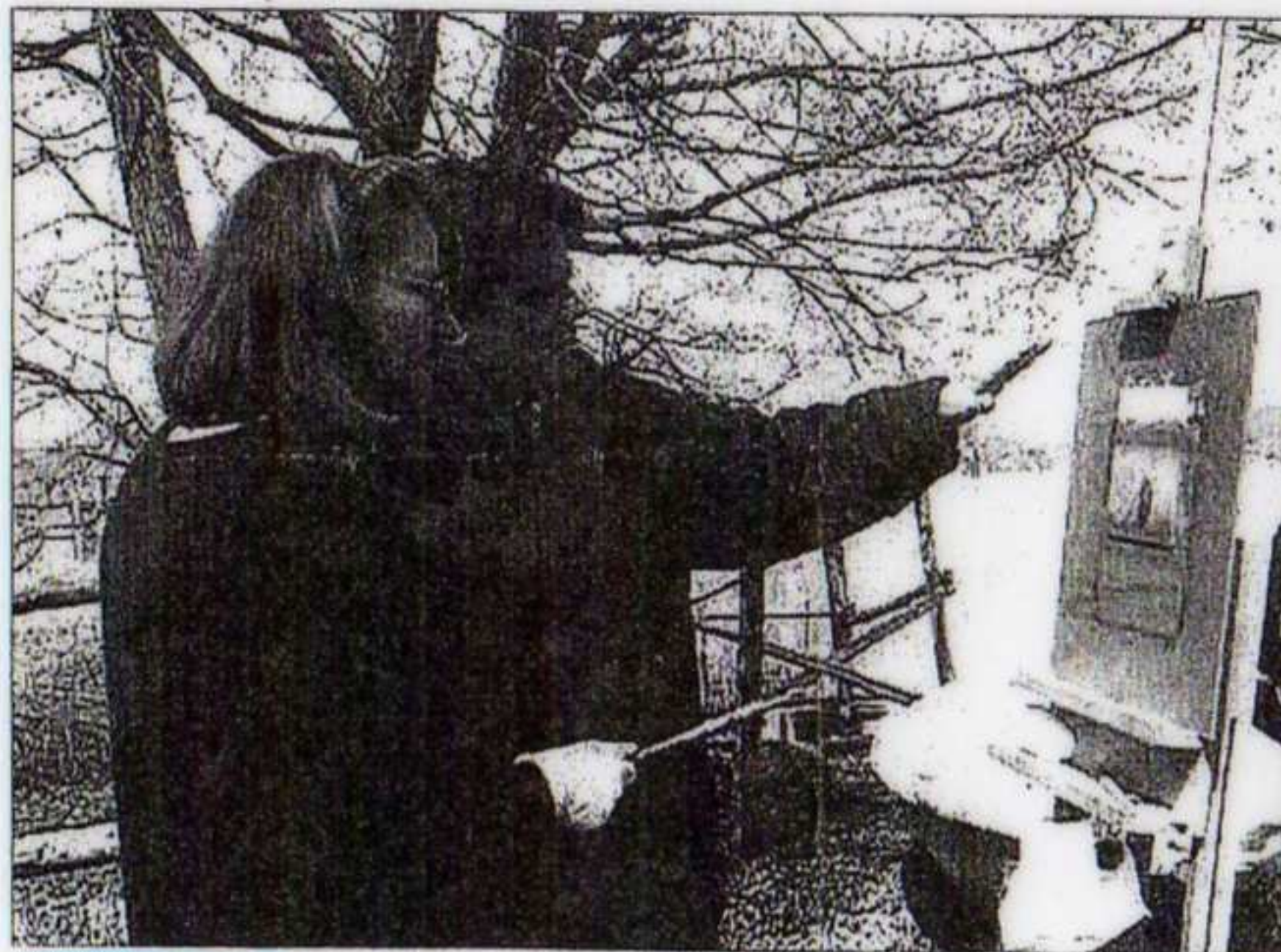
Wer malen will, muss sehen lernen

Kunstmaler und Mallehrer Guido Frick sucht den Dialog mit der Natur

SONTERSWIL/REICHENAU (lj) «Kunst», sagt der Spötter Karl Valentin, «ist schön, macht aber viel Arbeit.» Ähnlich mag es den sieben Frauen und Männern gegangen sein, die am Wochenende an einem der Workshops des Malers Guido Frick teilgenommen hatten. Denn das Malen am Ufer des Bodensees auf der Insel Reichenau war für alle reizvoll, aber mit viel Arbeit verbunden. Denn der Meister lässt keinen «falschen Pinselstrich» gelten.

Guido Frick, ein international bekannter impressionistischer Maler, sucht seine Motive draussen in der Natur, bevorzugt am Bodensee. Seit einigen Jahren lebt und arbeitet der Konstanzer in Sonterswil, und betreibt dort, aber auch in Konstanz eine eigene Galerie. Malen bedeutet für ihn, «mit der Natur einen Dialog zu führen».

Von weit her kommen inzwischen diejenigen, die nicht nur Freude am Malen haben, sondern auch wirklich das Malen mit Öl lernen möchten. Denn Ölmalerei, so Frick, wird kaum noch gelehrt. Hobby-MalerInnen kommen ebenso wie Professionelle, viele schon seit mehreren Jahren. AnfängerInnen stören Guido Frick überhaupt nicht, im Gegenteil:



Guido Frick zeigt einer Schülerin, wie sie ihr Bild verbessern kann. (Bild: Jochims)

«Ich kann sie von Anfang an führen.» Wer schon bei einem anderen Maler gearbeitet hat, könnte es schwerer haben. Das wird, so der Künstler lachend, «eine schwierige Teufelsaustreibung.»

Schule des Sehens

Was ist dem Meister bei seinem Unterricht das Wichtigste? Guido Frick zögert keine Minute: «Das Sehen lernen.»

Wer insgeheim denkt, eigentlich könne sie oder er doch sehen, wird schnell eines Besseren belehrt. Wie sieht zum Beispiel das Blau des Himmels aus und das des Wassers? Oder, wie unterscheidet sich das Grün der Blätter von dem des Grases? Frick erklärt, worauf zu achten ist: Auf die Eigenfarbe, die Temperatur (kalt/warm) sowie den Tonwert (hell-dunkel). Während er am Samstag-

nachmittag in Sonterswil an Stilleben demonstriert, was gemeint ist, geht es am Sonntag hinaus in die Natur, meist wird in der Schweiz gemalt. Frick hält die Kurse bewusst klein, höchstens zehn Personen, damit er sich allen widmen kann. Ganz wichtig ist ihm neben dem Sehenlernen, das zügige Malen.

«Die Sonne wartet nicht»

Warum? Fällt das nicht insbesondere AnfängerInnen schwer? Schon, aber, so Frick trocken: «Die Sonne wartet nicht.» Wer etwa eine Morgenstimmung malen möchte, sollte nicht noch abends an der Staffelei sitzen. Zwei bis drei Stunden seien daher «das Mass aller Dinge.» Länger ginge es auf Kosten von Präzision und Spontaneität. Denn nicht das (fotografische) Abmalen, sei entscheidend, sondern, was die Malenden an eigenen Emotionen mit hineinbringen. Guido Frick: «Wir suchen landschaftlich schöne Motive. Wichtiger als die Motive aber ist die Atmosphäre, zum Beispiel interessiert bei einem Sonnenuntergang in erster Linie das Licht.»

Diese Umsetzung einer Stimmung zu einem Bild möchte er in seinen Workshops vermitteln. Wobei er sagt: «Das schlecht gemalteste Bild draussen in der Natur ist immer noch besser als das im Atelier entstandene.» Kurse bietet er von Mai bis Oktober zweimal im Monat an.

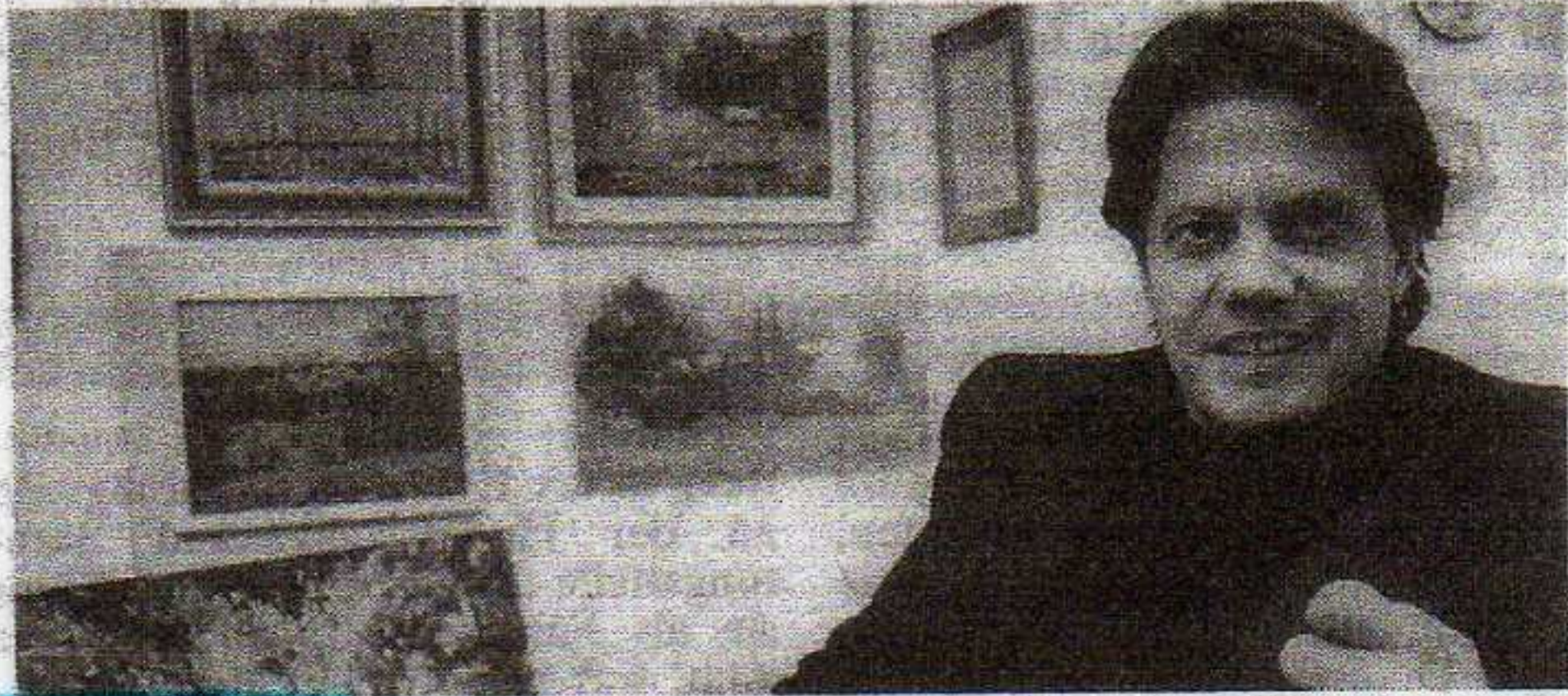
Die Niederburg und Death Valley

Guido Frick: Zu den Wurzeln

In der Rheingasse 12 wird dieses Wochenende ein Atelier eröffnet, »Guido Fricks Atelier in der Niederburg«. Der Konstanzer hat sich damit zumindest geographisch den Wurzeln seines Erdendaseins zugewandt. Gegenüber, im Haus Rheingasse 15, erblickte er vor über 40 Jahren das Licht der Welt, in der Niederburg ist er aufgewachsen, und da, wo er jetzt seine in Öl auf Leinen gemalten Bilder und Keramikarbeiten aufreihet, da hat er als kleiner Bub im Lebensmittelgeschäft eingekauft.

Den Kontakt zu »seiner« Niederburg hat Guido Frick nie verloren. Obwohl es ihn zeitweise ausgerechnet ins Schwäbische verschlug. Konstanz hat ihn nie losgelassen. Andererseits dürfte Guido Frick der einzige Niederbürgler sein, der ständig Indianerschmuck trägt.

Nicht irgend eine versteckte Feder im künstlerisch wallenden Haar, sondern Silber und Edel-



Guido Frick eröffnet dieses Wochenende sein Atelier in der Rheingasse 12, gegenüber dem Haus, in dem er auf die Welt kam. Bild: Gropper

steine am Handgelenk. So wird die Armbanduhr von einer Spanne gehalten, die von einem Künstler der Navajos in Arizona geschaffen wurde.

Längst ist dieser Frick, der beim »Seefunk« fürs Wort verantwortlich ist, auch überm Großen Teich zu Hause. In zwei Galerien sind dort seine Bilder zu finden, in der Galerie Berberian in Rexbourg (US-Staat Idaho) und bei »Seahawk« in Seattle. Den »Old West« kennt Guido Frick „so gut, daß ich dort Fremdenführer machen könnte“.

Aber »ghf« hält sich in den Weiten US-Amerikas in allererster Linie auf, um zu malen, vor allem bei den Sioux und Cheyenne in Dakota und Montana. Guido Frick malt bei den Navajos und im Death Valley. Jedes Jahr verbringt er so drei Monate in den USA.

Daran wird sich auch durch das Atelier in der Niederburg nichts ändern. „Es kommt ja auch vor, daß man zwei Frauen liebt“, sagt Guido Frick, „und daß man von keiner lassen kann“.

Erich Gropper

Im ständigen Dialog mit der Natur...

Guido H. Frick - Ölbilder und Aquarelle

Ausstellung in der Galerie auf der Empore der Universität Konstanz

Guido H. Frick - allseits bekannt als Herausgeber der Konstanzer Rundschau - beschäftigt sich seit ca. 10 Jahren mit der Malerei und präsentiert seine Landschafts- und Fasnachtsbilder in Öl und Aquarell seit ca. 8 Jahren in verschiedensten Ausstellungen der Öffentlichkeit. Seit dem 3. Dezember sind 40-45 Werke, darunter 30 Ölbilder und ca. ein Dutzend Aquarelle, in der Galerie auf der Empore der Universität Konstanz zu sehen. Die Ausstellung dauert bis zum 2. Januar 1987.

zu erarbeitendes Ziel, wobei Befriedigung der Arbeitsvorgang als solcher bringt. Frick's Sehweise ist konstant geblieben, Veränderungen indes sind Technik und Wahl des Formates ausgesetzt. An die Stelle der kurzen Pinselstriche auf kleineren Leinwänden ist ein großflächiger, großzügiger Farbauftrag getreten. Bei aller Spontaneität des Augenblicks dominieren die leiseren Töne.

Guido H. Frick (ghf) ist 1947 in Konstanz geboren. Seit 1947 ist er journalistisch tätig und gehörte u.a. der Redaktion der Schwäbischen Zeitung, der Stuttgarter Nachrichten und des Südkurier an.



Wer kennt ihn nicht - Guido H. Frick

Malen heißt für Guido H. Frick, im ständigen Dialog mit der Natur zu stehen. Die Bodenseelandschaft ist bevorzugtes, aber nicht ausschließliches Freilichtatelier. Malgründe werden von dem gebürtigen Konstanzer auch in Südfrankreich oder im Westen der USA wo Frick seit Jahren regelmäßig mit führenden amerikanischen Impressionisten zusammenarbeitet gesucht und gefunden. Konsequente plein air-Malerei - mit dieser Vorliebe sieht sich Frick ganz dem französischen Impressionismus



Ölbild neueren Datums...

1980 übernahm er die Leitung der in Konstanz erscheinenden Rundschau. Fünf Jahre lang absolvierte Frick bei Professor Karel Hodr in Konstanz ein Privatstudium in der Ölmalerei. In den vergangenen Jahren folgten mehrere Studienaufenthalte in den USA insbesondere an der Sergei Bongart School of Art in Santa Monica/Kalifornien. Der im letzten Jahr verstorbene bekannte amerikanische Impressionist Sergei Bongart, dessen Werke die Wände von Hollywoodstars und anderen amerikanischen Prominenten zieren, veranstaltete workshops, an denen Frick z.T. mehrmals jährlich teilnahm und in ihm einen überragenden Lehrmeister fand. In seine Fußstapfen getreten sind heute dessen Schüler Ronald Lukas oder Rungsun Apinpong, zu denen Frick in gutem Kontakt steht. In mehreren Einzelausstellungen u.a. in der Galerie im Rathaus/Konstanz, in der Villa Prym/Konstanz und in der Konstanzer Sparkasse trat Frick in Erscheinung und nimmt regelmäßig an Gruppenausstellungen im gesamten Bodenseeraum teil.



Ölbild von Guido H. Frick

verwandt. Den Augenblick zu empfinden und male-
risch zu erfassen, ist erkärtes, wengleich schwe

cal state
lawn, ready transfer parents to

German-American friendship planted

By BILL BRADSHAW

Hands reached across the sea Thursday to reunite two boyhood friends and sow the seeds of German-American friendship in the office of Quincy Mayor C. David Nuessen.

Guido Frick, 33-year-old artist and editor of the weekly newspaper Marktblatt, told Nuessen "this very well could be considered the first step toward establishing a sister city relationship between my native Konstanz, W. Germany, and Quincy, Ill.

He came bearing a gift of a pictorial book on Konstanz and its area on the Swiss border in the south of West Germany for Mayor Nuessen from Konstanz Burgomeister Dr. Horst Eichmeyer. He also brought the official acceptance of three Konstanz bands of Quincy's invitation to participate in the 1981 Dogwood Festival, April 26-May 3.

His personal reunion with boyhood friend, Gerhard Roelleke, of Quincy had opened the way for the official mission. Roelleke, former restaurant owner at Eighth and State, and top ranking members of the Quincy Chamber of Commerce participated in the festivities of mutual friendship in the mayor's office.

Roelleke and Frick grew up in opposite ends of the same block house in Konstanz and were separated at about the age of 15 when Roelleke went to Switzerland and later to the United States. The Quincyan's offer to contact his old friend offering the Dogwood Festival invitation led to a "spreading of the word" through the newspaper by Guido and its enthusiastic acceptance by the Marching Kuckuck, Blatzlebe and Constanzer Frichtle real groups from the town. Mayor Nuessen told Frick they person- thme-



From left, Nuessen, Roelleke and Guido Frick

yer my hope he will be able to attend our festival."

Smiling, the young German replied, "Burgomeister Eichmeyer has just recently been elected, and, while I'm sure he would love to attend, he may very well feel he will have to work instead of celebrating." To that the mayor suggested the possibility of "a

working vacation," a familiar namer for a holiday in the United States.

Frick, who has an impressive sheaf of oil paintings done of landscapes in the colorful region of the ski resort where he lives as well as similar scenes painted during previous visits to this country, brought some photos of his work. He said the

paintings will be displayed at State Street Store during the festival and that in the four weeks of his present visit he plans to look for other interesting sights to paint.

He did not rule Quincy out of his picture prospects, however, although he moves on by Saturday to St. Louis and then to San Francisco to see other friends.

GOLD & SILVER

FOR CASH

CLASS RINGS UP TO \$240 EACH

No Quantity too Large or too Small

All Gold Wanted

We Also Buy

Yellow dental, gold jewelry, pocket watches, all gold rings, anything marked 10K, 14K, 18K, 22K. Silver coins, Gold Coins, Sterling Flatware, Anything Stamped Sterling.

ABSOLUTE TOP PRICES PAID!

2001 S. 36th Street

(Across From Westview Golf Course)

222-2973

traveling dealers who don't pay as much

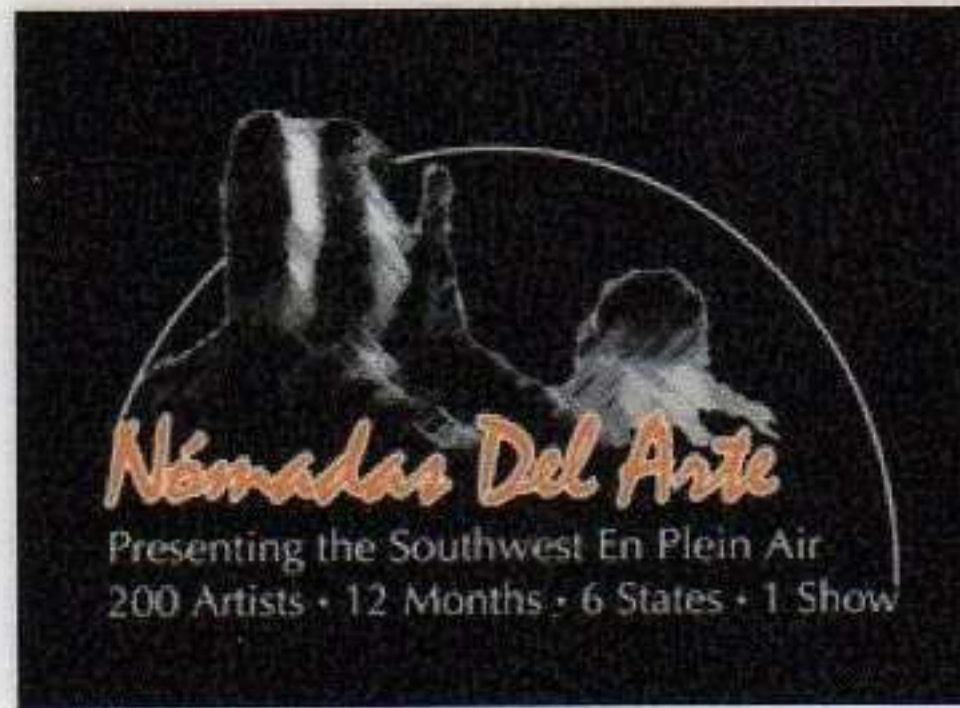


[Home](#)

[Nomadas
Merchandise](#)

[Links](#)

[About us](#)



Congratulations to the Award Winners at the 2009 Nomadas Del Arte show at the SouthWest Gallery in Dallas Texas.

Best of Show

Albert Handell "The Way Through"

2nd Place

Brent Cotton "High Mountain Falls"

3rd Place

Jeff Legg "Rose Tangle"

Excellence in Oil Carol Swinney "Moving along the Wash"

Excellence in Pastel Aaron Schuerr "Trout Lake Reflections"

Excellence in Watercolor Terri M. Wells "Go West"

Artist's Choice Eric Michaels "Summers End"

People's Choice Jane Holt "True West"

Award of Merit

John Cook "Sand Blast"

Kathy Anderson "Evening at Rocky Mountain National Park"

Ann Hardy "Columbines"

Bob Rohm "Proud Past"

Chuck Rawle "Glimmer of Light"

Honorable Mention

Kaye Franklin "Alberta Falls"

Keith Bond "Open Range Study"

Mark Coulter "December's Light"

Peggy Immel "Lingering Winter"

Anita Mosher "Spring Thaw"

Guido Frick "Canyon River"

Eric Michaels "Summers End"